

## Positionspapier

### Anforderungen an eine gesicherte globale Rohstoffverfügbarkeit für die Ernährungsindustrie

#### Aktuelle Situation und Herausforderungen

Die deutsche Ernährungsindustrie verarbeitet Agrarrohstoffe zu hochwertigen Lebensmitteln und versorgt damit täglich über 100 Mio. Menschen. Damit die Ernährungsindustrie diese Aufgabe auch zukünftig erfüllen kann, ist sie auf eine sichere Verfügbarkeit von Agrarrohstoffen zu angemessenen Preisen und in den notwendigen Qualitäten angewiesen.

Zu den wichtigsten Rohstoffen, die von den Lebensmittelherstellern weiterverarbeitet werden, zählen neben Fleisch und Milch, Getreide, Ölsaaten, Gemüse und Hackfrüchte wie Kartoffeln und Zuckerrüben. Rund drei Viertel der verarbeiteten Rohstoffe stammen aus Deutschland. Ein Viertel der Rohstoffe wird im europäischen und außereuropäischen Ausland eingekauft, da sie in Deutschland nicht in ausreichenden Mengen vorhanden sind oder nicht angebaut werden können wie z.B. Kaffee und Kakao. Aufgrund des weltweiten Abbaus von Handelschranken und leistungsfähiger Transportsysteme hängen die Preis- und Mengenentwicklungen in Deutschland und Europa mittlerweile entscheidend von den Entwicklungen an den Weltmärkten ab. Veränderungen an den internationalen Rohstoffbörsen haben direkte Auswirkungen auf den Rohstoffeinkauf der deutschen Ernährungsindustrie.

Die Ernährungsindustrie verarbeitet ca. 80% der landwirtschaftlichen Produktion Deutschlands. Die landwirtschaftliche Erzeugung hängt entscheidend von der Gemeinsamen Europäischen Agrarpolitik (GAP) ab, die dadurch auch maßgebliche Auswirkungen auf die Beschaffungssituation der Ernährungsindustrie hat.

Eine wachsende Weltbevölkerung und höhere Kaufkraft insbesondere in Schwellenländern führen zu einer steigenden Nachfrage nach Lebens- und Futtermitteln und damit zu tendenziell höheren Preisen. Ernteschwankungen beeinflussen darüber hinaus kurzfristig das Angebot an Agrarrohstoffen. Hinzu kommt eine Nutzungskonkurrenz um landwirtschaftliche Flächen zwischen Rohstoffen für Lebensmittel und für die Erzeugung von Bioenergie.

Agrarrohstoffe sind aufgrund der hohen Renditeerwartungen zu einem interessanten Finanzanlageprodukt geworden. In zunehmendem Maße agieren Finanzinvestoren an den internationalen Agrarrohstoffmärkten. Das Engagement dieser Marktteilnehmer kann aufgrund der teilweise großen Einkaufs- und Verkaufsvolumina erheblichen Einfluss auf die Preisbildung und Preisbewegung an den Märkten haben. Die extremen Preissteigerungen und Preisschwankungen der vergangenen Jahre sind auch Folge der zunehmenden Spekulation mit Agrarrohstoffen.

Diese Entwicklungen stellen die Ernährungsindustrie vor große Herausforderungen. Auf der Beschaffungsseite nehmen Risiken, Unsicherheiten, Preisschwankungen und weltweite Abhängigkeiten zu, während die Ernährungsindustrie auf der Absatzseite höhere Rohstoffkosten aufgrund des harten Wettbewerbsumfeldes im deutschen Lebensmitteleinzelhandel vielfach nicht an ihre Kunden weitergeben kann, so dass sich ihre Ertragslage verschlechtert. Hinzukommen gestiegene Anforderungen an die Lebensmittelhersteller in Bezug auf die Nachhaltigkeit ihrer Zulieferkette und ihrer Rohwaren, die ebenfalls in den Verkaufspreisen honoriert werden müssen.

### **Forderungen der BVE**

Die Bundesvereinigung der Deutschen Ernährungsindustrie hält deshalb folgende Maßnahmen für notwendig, um dauerhaft eine wirtschaftlich erfolgreiche Lebensmittelproduktion am Standort Deutschland zu gewährleisten und damit die Lebensmittelversorgung sicher zu stellen:

- Abbau von weltweiten Handelshemmnissen, sowohl im Rahmen der WTO als auch in bilateralen Freihandelsabkommen, unter Beachtung der aus unterschiedlichen Umwelt-, Sozial- und Qualitätsstandards resultierenden Bedingungen.
- Fortsetzung des marktorientierten Kurses in der Gemeinsamen Europäischen Agrarpolitik. Oberstes Ziel der GAP muss die Sicherstellung der Rohstoffverfügbarkeit für die Lebensmittelversorgung und Lebensmittelproduktion in der EU zu angemessenen Preisen für die Ernährungsindustrie sein. Umwelt- und klimapolitische Zielsetzungen der GAP müssen mit dem Ziel des Erhalts der Wettbewerbsfähigkeit der deutschen Ernährungsindustrie in Einklang stehen.
- Handel und Spekulation mit Agrarrohstoffen erfüllen grundsätzlich eine wichtige Marktfunktion und sind Voraussetzung für die mengenmäßige und preisliche Absicherung

der Rohstoffversorgung; dazu sind liquide Märkte notwendig. Es ist darüber hinaus erforderlich, mehr Transparenz über Marktakteure, Kontraktvolumina und Haltefristen an den internationalen Rohstoffmärkten zu gewährleisten, um Marktübertreibungen und Fehlentwicklungen, die den realwirtschaftlichen Gegebenheiten von Angebot und Nachfrage nicht entsprechen, vorzubeugen.

- Der Anbau von nachwachsenden Rohstoffen zur Erzeugung von Bioenergie darf nicht zu Lasten der Lebensmittelproduktion gehen. Staatliche Förderungen von Bioenergie, die die Verfügbarkeit und die Preise von Lebensmittelrohstoffen unangemessen beeinträchtigen, sind nicht akzeptabel und bei Bedarf zu korrigieren.
- Stärkere Förderung der Agrarforschung zur Steigerung der landwirtschaftlichen Produktivität.
- Sachbezogene Diskussion über die Potenziale der Grünen Gentechnik. Nachweisregelungen über in der EU nicht zugelassene GVO müssen beim Lebens- und Futtermittelimport aus Drittländern praktikabel ausgestaltet sein.
- Die Lebensmittelhersteller müssen befähigt und unterstützt werden, mit den steigenden Herausforderungen bei der Rohstoffversorgung auf Unternehmens- und Betriebsebene besser umzugehen. Dazu sind verlässliche Marktinformationen sowie Aus- und Weiterbildungsangebote notwendig.
- Professionelles Risikomanagement, langfristige Rohstofflieferbeziehungen und der Aufbau von nationalen wie internationalen Wertschöpfungsketten sind für die Unternehmen der Ernährungsindustrie geeignete Maßnahmen zur besseren Absicherung der Rohstoffversorgung und -risiken. Kooperationen auf diesem Gebiet sollten gefördert werden.

Berlin, 02. Dezember 2010